

Firmen sind häufig das Ziel von Dieben

Kriminalität Die Polizei warnt für Finsterwalde und Elbe-Elster vor immer raffinierteren Methoden der Einbrecher. Die Kriminalitätsstatistiken im Landkreis zeigen eine steigende Zahl an Eigentumsdelikten. *Von Mario Sanders*

Am 11. Februar kam es am Langen Damm in Finsterwalde zu einem dreisten Einbruch: Unbekannte Täter haben gewaltsam den Technikraum des Springbrunnens aufgebrochen und sämtliche Kupferkabel sowie das Schaltschütz und das Bedienfeld der Pumpenanlage entwendet. Dieser Vorfall ist nur einer von vielen, die aktuell die Region Elbe-Elster beschäftigen.

Auch Ladendiebstähle im Einzelhandel von Finsterwalde gehören mittlerweile zum traurigen Alltag. Die Polizei warnt, „dass sich Täter zunehmend über Online-Plattformen wie YouTube informieren, um ihre Einbruchsmethoden zu perfektionieren“. Dies sei ein besorgniserregender Trend.

Die Methoden der Täter entwickeln sich stetig weiter. „Neben dem klassischen Schraubendreher setzen die Diebe mittlerweile elektronische Hilfsmittel ein, etwa beim Diebstahl von Autos mit Keyless-Systemen“, erklärt Polizeihauptkommissar Holger Bensch. „Die Täter informieren sich im Internet und werden dadurch immer findiger.“

Kühe gestohlen

Besonders dreist zeigte sich 2024 eine Diebesbande in Massen, die mehrere Kühe von den Massener Höfen stahl. Selbst Kirchenschätze, wie etwa in Schilda, sind vor Einbrechern nicht sicher. Hinzu kommen vermehrt Vandalismus und Graffiti-Schmierereien, die das Sicherheitsgefühl der Anwohner beeinträchtigen.

Die aktuellen Statistiken für Finsterwalde und den Landkreis Elbe-Elster geben Aufschluss über das Ausmaß der Problematik. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 432 Diebstähle registriert. Das ist im Vergleich zu den Vorjahren eine leicht steigende Tendenz. Für den gesamten Landkreis ist die Anzahl an Diebstählen gegenüber 2023 dagegen um 83 Straftaten gesunken.

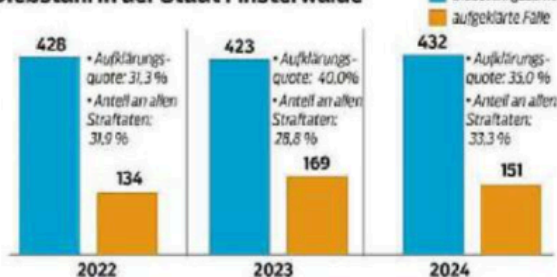
Neben der Anzahl an Diebstahlsdelikten sind die Entwicklungen bei den gesamten registrierten Straftaten in der Region bedeutsam. Die Statistiken umfassen alle registrierten Fälle im Berichtszeitraum und geben ein umfassendes Bild der Kriminalitätssituation, die von Eigentumsdelikten bis hin zu Gewaltverbrechen reicht.

Die Aufklärungsquote bei Straftaten in der Region schwankt von Jahr zu Jahr. Im Jahr 2022 konnten 49,7 Prozent der insgesamt 4748 registrierten Fälle für Elbe-Elster aufgeklärt werden. 2023 stieg dieser Wert auf 56,6 Prozent (bei einer deutlich höheren Fallzahl). Für das Jahr



So einfach geht Einbruch: Kriminalitätsstatistiken zeigen die Zahlen für Elbe-Elster und welche Möglichkeiten es gibt, sich zu schützen. *Archivfoto: Hauke-Christian Dittrich/dpa*

Diebstahl in der Stadt Finsterwalde



GRAFIK: KATRIN JANETZKO, QUELLE: REVIERLEITER VOM REVIERDIENST FINSTERWALDE

2024 liegt die Aufklärungsquote bei 53,7 Prozent, bei insgesamt 5129 gemeldeten Straftaten. Diese Zahlen sprechen trotz allem für eine gute Ermittlungsarbeit der Polizei in unserer Region.

„Ein gut gepflegtes Nachbarschaftsverhältnis ist eine wichtige Präventionsmaßnahme.“

Maik Kettlitz
Polizeisprecher

„Für die Bürger bedeutet eine hohe Aufklärungsquote mehr Sicherheit und Vertrauen in die Polizei. Für uns Ermittler ist sie eine Bestätigung ihrer Arbeit, aber auch ein Ansporn, sich weiter zu verbessern und auf neue Kriminalitätsformen flexibel zu reagieren“, sagt Holger Bensch. Diese Zahlen verdeutlichen die Heraus-

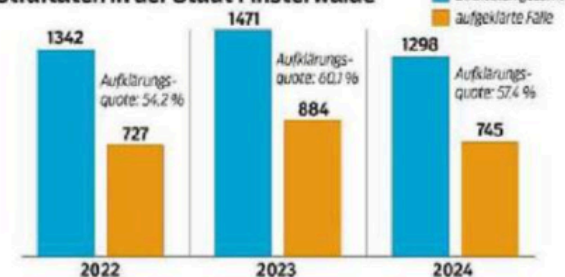
forderungen für Eigentümer, Unternehmer und die Sicherheitsbehörden und zeigen, in welchen Bereichen besonderer Handlungsbedarf besteht. „Einbruchsprävention ist für uns ein Dauerbrenner“, sagt Holger Bensch. „Jede dritte Straftat ist ein Eigentumsdelikt. Betroffen sind regelmäßig Firmen, unabhängig von ihrer Größe.“

Gänse schrecken ab

So auch am 24. Februar, als ein Einbruch auf einem Firmengelände in der Glasmacherstraße angezeigt wurde. Dabei wurden Kupferkabel gestohlen. Es entstand ein Sachschaden von insgesamt 5000 Euro, informiert Maik Kettlitz, Pressesprecher der Polizeidirektion Süd.

Zum Thema Einbruchsprävention empfiehlt Kettlitz, bei passenden Bedingungen auch auf natürliche Abschreckung zu setzen. So könnten Gänse gehalten werden, die durch ihr aggressives Verhalten und den Lärm Ein-

Straftaten in der Stadt Finsterwalde



GRAFIK: KATRIN JANETZKO, QUELLE: REVIERLEITER VOM REVIERDIENST FINSTERWALDE

dringlinge abschrecken. Diese Methode könne eine artgerechte, natürliche Einbruchmeldeanlage darstellen.

Zusätzlich rät er, technische Sicherungen sinnvoll zu ergänzen. Bewegungsmelder, die zugleich laute Geräusche abgeben, können potenzielle Täter abschrecken und gleichzeitig die Nachbarn alarmieren.

Ein gut gepflegtes Nachbarschaftsverhältnis sei eine wichtige Präventionsmaßnahme. Ein regelmäßiger Plausch über den Zaun und ein gepflegtes Zaunbier geben Wertschätzung und fördern gegenseitige Aufmerksamkeit und somit das Sicherheitsgefühl. Dies sei ein guter Einbruchschutz, nach dem Motto: „Achtung! Aufmerksame Nachbarn!“

Tipps für mehr Sicherheit

Türen nicht nur zuziehen, sondern stets zweifach verschließen, auch bei kurzzeitiger Abwesenheit oder während der Arbeitszeit in unübersichtlichen Bereichen.

Beleuchtung: Außenbeleuchtung (idealerweise mit Bewegungsmeldern) schreckt

Einbrecher in der Dunkelheit ab.

Keine Aufstiegshilfen: Leitern, Kisten oder Mülltonnen als Aufstiegshilfen entfernen.

Fenster/Türen nachrüsten: Einbau von einbruchhemmenden Fenstern und Türen mit Pilzkopf.

Zusatzsicherungen: Nebeneingangstüren, Tore und Kellerfenster mit massiven Schubriegeln, Querriegelschlössern oder Vorlegestangen sichern.

Zutrittskontrollen: Einsatz von elektronischen Schließsystemen, besonders für sensible Bereiche. *mas*